

Konzeption

Kindergarten Sonnenstrahl



Kirchstraße 1/1
Mochenwangen
88284 Wolpertswende
Telefon: 07502/9403200
kindergartensonnenstrahl@wolpertswende.de
leitungsonnenstrahl@wolpertsende.de

www.kita-sonnenstrahl-mochenwangen.de

1. Vorwort

Liebe Eltern,

der Kindergartenstart Ihres Kindes steht vor der Tür!

Sie entlassen Ihr Kind eventuell zum ersten Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns an. Es ist uns daher ein großes Anliegen, mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kurzen Einblick in unsere tägliche Arbeit, Ziele und Vorstellungen zu ermöglichen.

Die schriftliche Fassung der Konzeption ermöglicht es uns, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte darzustellen und Grundsätze festzuhalten. Außerdem gelingt es uns so, notwendige Veränderungen einzubringen. Wir sehen unseren Kindergarten familienergänzend und –unterstützend und möchten Ihrem Kind daher einen sicheren Platz voller Erlebnisse und Rückzugsmöglichkeiten bieten, sowie Geborgenheit und Vertrauen schaffen. Ihr Kind und seine individuelle Entwicklung werden bei uns ganzheitlich und altersentsprechend gefördert.

Unsere Konzeption ist kein einmaliges und abgeschlossenes Werk, sondern „lebt“. Sie ist ein Spiegelbild; eine Beschreibung und Verdeutlichung. Sie wird niemals fertig sein, weil sie kontinuierlich weiterentwickelt werden muss, immer neue Erkenntnisse dazu kommen und sich die Lebenssituationen „unserer“ Kinder ändern können.

Auf ein gutes Miteinander freut sich

das Team des Kindergartens Sonnenstrahl

2. Vorstellung der Einrichtung

Der Gemeindekindergarten Sonnenstrahl befindet sich in zentraler Lage im Ortsteil Mochenwangen und wurde im Oktober 1994 gegründet. In unserer Einrichtung stehen 44 Plätze für die Betreuung von 3- bis zum Schuleintritt zur Verfügung.

2.1 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen:



Wolkengruppe



Regenbogengruppe

Jede Gruppe besteht aus einem Hauptgruppenraum. Die Gruppenräume sind mit einer kindgerechten Küchenzeile, sanitärer Anlage und einer Terrasse ausgestattet. Um den Kindern vielseitige Erfahrungen in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf eine durchdachte Raumgestaltung. Deshalb gibt es innerhalb jedes Gruppenraumes Funktionsräume, wie Baubereich, Puppenecke, Lesecke und Maltisch, sowie solche, die individuell gestaltet werden. Bei der Gestaltung der Funktionsräume werden die Kinder und deren Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt und miteinbezogen. Funktionsräume sind Bildungsräume, in denen ein Thema durch vielfältige Materialien angeboten wird. Das klassische Beispiel ist der Funktionsbereich Konstruktion. Hier finden sich alle Materialien, mit denen die Kinder bauen und konstruieren können.

In unserem Kindercafé treffen sich die Kinder zum Frühstück. Im Kindercafé können die Kinder bis 10.00 Uhr frühstücken und eine **mitgebrachte Brotzeit** verzehren. **Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung** (Tee/Wasser). Für unser Fachpersonal steht ein Personalraum und für die Kindergartenleitung ein Büro bereit. Zum Außenbereich gehört ein kindgerecht angelegter Garten und die **Lernwerkstatt**.

2.1.1 Teiloffene Gruppen

Unsere Intention ist es, durch diese pädagogische Arbeitsform für die Kinder Freiräume zu schaffen, in denen sie sich frei entfalten können.

Durch diese Freiheit, eigenen Interessen nachzugehen, lernen Kinder nicht nur, sich selbst zu organisieren, sondern auch ihre Angelegenheiten selbst zu regulieren.

Trotzdem gehört jedes Kind aber auch einer festen Gruppe an und kann dort Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit erfahren.

Um trotz aller Offenheit den Überblick zu bewahren und um zu wissen wer sich gerade wo befindet, gibt es in jeder Gruppe eine Einteilungswand.

Jedes Kind und jede Erzieherin hat ein Foto von sich, beim Wechseln in einen anderen Raum oder Spielbereich wird das Foto entsprechend eingehängt. So wissen die Kinder auch immer welche Erzieherin zuständig ist und ob ein Spielort noch frei ist um dort spielen zu können.

2.1.2 Lernwerkstatt

Unsere Lernwerkstatt ist ein zusätzliches Bildungsangebot für unsere „älteren Kinder“. Je nach Gruppenzusammensetzung ist sie für alle älteren Kinder 1-2mal pro Woche und pro Gruppe zugänglich.

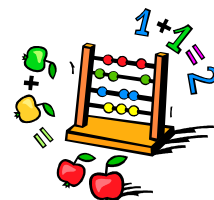
Der Aufenthalt in der Lernwerkstatt ist nicht als Vorschulprogramm oder Lernort wie in der Schule zu betrachten. Vielmehr geht es darum, dass die Kinder dort mit allen Sinnen und selbstbestimmte Lernerfahrungen machen können.

Eine Lernwerkstatt bietet unseren Kindern gezielt die Möglichkeit, lernmethodische Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen im kognitiven Bereich zu erweitern.

Hier können die Kinder das Prinzip des ungestörten Arbeitens wesentlich leichter erleben als in den Gruppenräumen.

Entscheidend für die Arbeit ist:

- die vorbereitete Umgebung
- strukturierte Arbeitsmaterialien
- freie Auswahl der Arbeitsmaterialien
- die nicht – direktive Erziehung



Dabei gelten folgende Arbeitsprinzipien:

- die Kinder wählen sich selbst die Arbeitsmaterialien und Lernbereiche aus mit denen/ in denen sie gerne arbeiten möchten
- die Kinder arbeiten selbständig und können mehrere Lösungswege erproben

- nach Interesse und Ausdauer können die einzelnen Arbeiten beliebig oft wiederholt werden
- auf jede Hilfe, die ein Kind anfordert, erfolgt ein Selbsthilfeangebot z.B.: Bildkarten (Fotos des Materials mit Arbeitsschritten)
- nach Beendigung der Arbeit kann man in einen anderen Arbeitsbereich wechseln

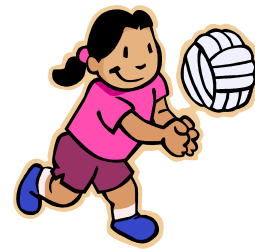
Die Lernwerkstatt ist in folgende Lernbereiche eingeteilt:

- Matheecke
- Schreibecke
- Forscherecke
- Sinnesecke
- Tüftelecke

2.1.3 Bewegungsbaustelle

In der Bewegungsbaustelle können die Kinder ihren Bewegungsraum selbständig gestalten. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien wie z.B. Brettern, Tüchern, Reifen, Kisten etc. haben sie die Möglichkeit, ihren Körper wahrzunehmen und sich in Bereichen wie Grobmotorik und Koordination zu üben. Die Kinder lernen durch Bewegung ihren Körper kennen. Sie erleben und verarbeiten mit den Sinnen Gesetzmäßigkeiten aus Natur und Umwelt.

Vor allem an „Schmuddelwettertagen“ ist unsere Bewegungsbaustelle sehr frequentiert, da das Spielen im Freien, somit das Befriedigen der natürlichen Bewegungsbedürfnisse der Kinder, um einiges reduziert ist.



2.2 Öffnungszeiten/ Schließungstage/Sommerferienbetreuung

RÖ:

Mo.- Fr. 8.00-12.30

Mo., Di., Do., 14.00-16.30

RÖ + Randstunden:

Mo.- Fr. 7.00-8.00

Verlängerte Öffnungszeiten:

Mo.- Fr. 7.00-13.00 nachm. kein Kiga

Verlängerte Öffnungszeiten +

Nachmittagsbetreuung:

Mo., Di., Do., 14.00-16.30

Ganztagesbetreuung:

Mo. – Do. 7.00 – 16.30

Fr. 7.00 – 13.00

Wir bieten auch, sofern Kapazitäten vorhanden, variable Öffnungszeiten an, diese entnehmen Sie bitte der Öffnungszeitenübersicht der Gemeinde.

Im Kindergartenjahr (Schuljahr entsprechend) haben wir insgesamt 30 Schließungstage. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- ✱ Ferientage (orientieren sich an den örtlichen Schulferien)
- ✱ Fortbildungsnachmittage fürs Team - AG-Nachmittage
- ✱ Planungstage
- ✱ Betriebsausflug



Je nach Bedarf bieten wir ab einer bestimmten Anzahl von Kindern, für berufstätige Eltern über die Sommerferien eine Woche Ferienbetreuung an.

AG -Nachmittage:

Unsere Einrichtung ist an sechs Nachmittagen pro Kindergartenjahr für Pflicht - Fortbildungszwecke geschlossen. Hierbei werden unter anderem auch wichtige pädagogische Inhalte bearbeitet.

An diesen Nachmittagen ist der Kindergarten für Kinder mit Nachmittagsbetreuung geschlossen. Für Kinder mit Ganztagesbetreuung endet der Kindergarten um 13 Uhr. Bitte beachten Sie hierzu die Informationen in Jahreskalender, Info-Kita-App oder das Hinweisschild an der Eingangstüre.

3. Pädagogische Grundsätze in unserer Einrichtung

Wir bereiten den Kindern unserer Einrichtung einen Lebensraum, in dem sie sich zu einem selbstbewussten und eigenständigen Menschen entwickeln können.

Darunter verstehen wir:

- ✱ Ihr Kind mit seinen Stärken und Schwächen annehmen können
- ✱ dass sich Ihr Kind als eigenständige Person sehen und entwickeln kann
- ✱ und seine Mitmenschen achten und akzeptieren kann

Das Kind steht dabei mit seinen Bedürfnissen und seiner Individualität und dem Recht auf seine persönliche Entwicklung im Mittelpunkt.

Die Bedürfnisse Ihres Kindes bestimmen unsere Planung, unsere Arbeitsweise und unser pädagogisches Handeln. Dabei leitet uns der Gedanke von Maria Montessori:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

3.1 Unsere pädagogische Zielsetzung pädagogische Arbeit

Das Kind soll seine Persönlichkeit entdecken, stärken und positiv entwickeln.

Für die Förderung beim einzelnen Kind ist unsere Zielsetzung:

- * die Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- * Anregung zu Fantasie und Kreativität
- * Aufbau von Kontaktfähigkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl
- * die Unterstützung der Entwicklung um Stärken und Schwächen annehmen und akzeptieren zu können
- * Förderung von Entscheidungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit
- * die Stärkung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- * die Erziehung von Offenheit und Ehrlichkeit
- * die Stärkung von Körperbewusstsein und Sinneswahrnehmung

Für die Förderung durch die Gruppe ist unser Ziel:

- * der Aufbau von Kontaktfähigkeit
- * Anregung zur Hilfsbereitschaft, Verantwortung für Andere und Mitgefühl

Für die Förderung durch die Umwelt ist unsere Zielsetzung:

- * die Förderung von Fein- und Grobmotorik
- * der Aufbau von Wissensvermittlung und Sprache
- * die Förderung von Umgangsformen und Wertschätzung
- * Anregung zu ästhetischem Bewusstsein
- * der Aufbau von Umweltbewusstsein

3.2 Unsere pädagogische Arbeit

"Sich wohlfühlen" ist die Grundlage unserer Arbeit. Die Kinder sollen Geborgenheit, Vertrauen und Freude erfahren. Nur in dieser angenehmen Atmosphäre ist es den Kindern möglich, sich entsprechend zu entfalten. Das Kind wird von uns von Anfang an als vollwertiger, verständiger, reaktionsfähiger und aktiver Mensch gesehen. Wir achten jedes Kind in seiner Individualität, beobachten und unterstützen es, wenn es Hilfe braucht und fördern seine Basiskompetenzen.

3.2.0 Tagesablauf

Nicht jeder Tag im Kindergarten gleicht dem anderen. Folgendes Beispiel dient als Grobraster. Änderungen ergeben sich durch Situationen, Feste, Aktivitäten, Projekte, Personalsituation, etc.

Vormittag:

7.00 Uhr – 8.00 Uhr Betreuung der Kinder in einer Gruppe

7.30 Uhr – 10.00 Uhr Frühstückszeit

7.00 Uhr – 11.00 Uhr Freispiel drinnen oder draußen im Garten, gezielte Aktivitäten

11.00 Uhr -11.45 Uhr gemeinsames Aufräumen, Stuhlkreis

12.00 Uhr- 13.00Uhr Flexible Abholzeit, je nach der gebuchten Betreuungszeit

11.45 Uhr - 12.45 Uhr Mittagessen in der Schule für unsere Ganztageskinder

13.00 Uhr - 14 Uhr Mittagsruhe

Nachmittag:

14.00 Uhr – 16.30 Uhr Freispiel

16.00 Uhr – 16.30 Uhr Flexible Abholzeit, Betreuung der Kinder in der Regenbogengruppe

3.2.1 Das Spiel

Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Das Kind setzt sich im Spiel mit seiner Umwelt auseinander. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille und haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her und streben nach Einsicht und Sinn. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen durch Spielen. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Die Entwicklung des Spielverhaltens und der Spielfähigkeit der Kinder hängt, ebenso wie die Lernfähigkeit, von vielen Faktoren ab, so insbesondere von den Spielmaterialien und der Unterstützung der Erwachsenen.

3.2.2 Pädagogische Planung

Regelmäßige Beobachtungen fließen in den Rahmenplan ein. Dieser umfasst eine derzeitige Gruppensituation und eine Zielsetzung für die nächsten Wochen in den jeweiligen Kindergartengruppen. Im Wochenplan werden Beobachtungen des Freispiels dokumentiert, Aktivitäten der Gesamtgruppe bzw. von Teilgruppen sowie Beschäftigungen im Morgenkreis und deren Zielsetzungen festgehalten. Rahmenplan und Wochenplan dienen der Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit.

3.2.3 Freispiel

Die Freispielzeit lebt vom scheinbaren Gegensatz von Freiheit und Ordnung, aber auch Stille und Konzentration, Selbstentfaltung und Selbständigkeit sind Bestandteile. Die angebotenen Spielmöglichkeiten haben Aufforderungscharakter und lassen Kreativität und Kommunikation wachsen. Die pädagogischen Fachkräfte sind Begleiter und Beobachter und bringen sich nur in Ausnahmefällen aktiv ein. In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, innerhalb bestehender Regeln den Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielbereich und die Spieldauer frei zu wählen.

3.2.4 Spielmaterial

Für alle Entwicklungsbereiche ist es erforderlich, vielfältige und entwicklungsangemessene Materialien zur Verfügung zu stellen und deren Nutzung regelmäßig, vielfältig und kreativ zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Gruppensituationen und ständige Beobachtungen bieten eine angemessene Auswahl nach dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder.

3.2.5. Aktivitäten

Der Kindergarten ist viel mehr als nur eine Betreuungsstätte: Hier finden die Mädchen und Jungen ihre ersten Freunde, erweitern ihren Wortschatz und lernen neue Dinge kennen. Um die Kinder gezielt zu fördern, setzen wir pädagogische Aktivitäten sinnvoll ein. Sie reichen von leicht umsetzbaren Fingerspielen im Kindergarten, über spannende Experimente im Kindergarten, bis hin zu ganzen Projektwochen, die beispielsweise dem Thema Zirkus gewidmet sind. Ein umfangreiches pädagogisches Angebot im Kindergarten unterstützt nicht nur die Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen. Sie bringt auch Abwechslung in den Alltag.

3.3 Situation der Kinder

Wir orientieren uns beim Erstellen von Themenplänen und Erarbeitungen von Projekten an der jeweiligen Situation und am Entwicklungsstand der Kinder. So wählen wir beispielsweise am Anfang eines Kindergartenjahres Themen mit den Inhalten wie „Freunde suchen und finden“, oder „Schön, dass Du da bist“, bei denen es darum geht, die Ängste und Bedürfnisse gerade in dieser Zeit des Neuanfangs abzubauen.

3.4 Jahreskreis

Der Jahreskreis bietet uns viele Möglichkeiten, Feste und Feiern miteinander zu gestalten und zu erleben. Es gibt in unserer Einrichtung kirchliche, jahreszeitliche und themenbezogene Feste, die zum Feiern Anlass bieten und Traditionen pflegen und weitergeben. Die Jahreszeiten und Feste im kirchlichen Jahreskreis, wie z.B. Ostern, Weihnachten, etc., erfahren die Kinder als Bedeutung des Lebens. Das heißt, Feste und Feiern zu bestimmten Jahreszeiten und in der Gemeinschaft des Kindergartens heben den Alltag heraus, sie vermitteln außerdem Sinn und Freude.

3.5 Projektarbeit

Im Kindergarten bezeichnet man mit diesem Begriff ein geplantes, längerfristiges, konkretes Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht,

- * längere Zeit dauert (mind. einige Tage, die aber nicht aufeinander folgen müssen)
- * eine größere Gruppe von Kindern und Erwachsenen beansprucht.

Themen für Projekte entstehen aus unseren Beobachtungen sowie aus den Wünschen und den Bedürfnissen unserer Kinder.

3.5.1 Waldprojekt

Die alljährlichen Waldprojekte sind fester Bestandteil unserer Kindergartenprojektarbeit. Der Wald ermöglicht den Kindern zu tasten, zu riechen, zu sehen, zu hören und mit der Umwelt zu interagieren. Grundlegende Sinneserfahrungen werden möglich. Kinder können die Elemente Erde, Wasser, Luft erfahren, erspüren und erleben, wie auch die Tierwelt entdecken. Zum Beispiel einen Käfer berühren oder einen Regenwurm retten. Durch die Vielfalt der Natur und ohne vorgefertigtes Spielzeug entwickeln die Kinder Kreativität und Phantasie, wie z. B. Moos, Rinde, Steine und Gras und können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben.



3.5.2 Schulranzenbande

Ein weiteres „feststehendes“ Projekt ist unsere „Schulranzenbande“. So heißen bei uns die Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden. Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen, um für die Anforderungen in der Schule gerüstet zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Alltag in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und der Umwelt.



Trotzdem macht es Sinn, im letzten Kindergartenjahr ganz gezielte Angebote für die

„Großen“ zu schaffen. Die Vorschularbeit beginnt gleich nach den Sommerferien in dem den Vorschulkindern besondere Rechte, aber auch Pflichten übertragen werden, wie zu dritt alleine auf dem Außengelände zu spielen, beim Kochen zu helfen, sich mit speziellem Material zu beschäftigen usw. Gleichzeitig sind die Kinder angehalten, sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit Aufgaben zu beschäftigen, die auf den ersten Blick nicht so leicht zu bewältigen sind. Zu der wesentlichen Vorschularbeit gehört aber auch die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewältigung von Streitsituationen und zur Lösung von konflikthafter Auseinandersetzungen. Sich streiten, sich selbst behaupten, nein sagen können sind wichtig für die Autonomieentwicklung des Kindes.

Ab Januar bieten wir den Vorschulkindern in regelmäßigen Abständen spezielle Vorschulangebote. Die Vorschulkinder werden speziell gefördert, damit sie in der Lage sind, die Anforderungen des Schulalltags zu meistern.

Krönung dieses Projektes ist der Ausflug mit den Schulanfängern und die Gestaltung einer Schultüte.

3.5.3 Sprachkünstler

Kontinuierliche Sprachbildung, Begleitung des Spracherwerbes und konsequente Sprachförderung von Anfang an ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Kindertageseinrichtungen. Haben Kinder darüber hinaus intensiven Sprachförderbedarf, kann ihnen bei uns über die gesamte Kindergartenzeit eine zusätzliche Sprachförderung zu Teil werden. Mit dem Programm „Zuwendung zur Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf“ (Kolibri Richtlinie) können wir eine finanzielle Zuwendung des Landes Baden-Württemberg in Anspruch nehmen.

Bei dieser Sprachfördermaßnahme geht es nicht darum Kinder im logopädischen Bereich zu unterstützen, sondern eher darum z.B. den Wortschatz zu erweitern, oder Kindern die sich schwer tun in der Großgruppe zu reden, Sprachanlässe in der Kleingruppe zu schaffen. Unsere „Sprachkünstler“ machen bei diesem Programm viele tolle, spannende und kreative Aktionen auf die unsere „Nicht- Sprachkünstler“ nicht selten neidisch sind.

Sollten wir also bei Ihrem Kind ggf. einen zusätzlichen Sprachförderbedarf feststellen, werden wir auf Sie zukommen.

Festgestellt wird ein zusätzlicher Sprachförderbedarf aber auch ggf. bei der Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes, welche ca. 1 - 1,5 Jahre vor der Einschulung stattfindet.

3.5.4 Ernährungserziehung und Kochaktivitäten

Als Tageseinrichtung möchten wir ergänzend zur Familie Kindern Kompetenzen vermitteln und sie beim Erwerb guter Ernährungsgewohnheiten unterstützen. Ernährungserziehung betrifft alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Kindes. Es erhöht die Lebensqualität der Kinder, Eltern und Erzieher/ rinnen. Bewusstes Essen macht Spaß, fördert soziale und emotionale Kompetenzen und Integration. Es hält die Kinder gesund und fit und legt damit die wichtigste Grundlage für die Bildung des Kindes. Deshalb gehören regelmäßige Projekte über gesunde Ernährung und das regelmäßige Zubereiten von Speisen zum festen Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Seit März 2015 sind wir als **BeKi Einrichtung** zertifiziert

3.5.4.1 BeKi - Bewusste Kinderernährung



- Wir sind seit März 2015 als BeKi Einrichtung zertifiziert.
- BeKi steht für die Landesinitiative "Bewusste Kinderernährung" des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
- Mit dem BeKi-Zertifikat zeigen wir, dass ein genussvolles und ausgewogenes Essverhalten sowie die alltagsnahe Ernährungsbildung der Kinder wichtig ist und diese bei uns gelebt wird.
- Oberstes Ziel ist die Sensibilisierung für Essen und Trinken als wichtige Handlungsfelder der frühkindlichen Bildung – Lernen mit viel Freude und Genuss
- BeKi - Frühstück mit Eltern: An ein bis zwei Terminen während des Kindergartenjahres, bieten wir ein gemeinsames, vollwertiges Frühstück im Kindergarten an, dazu bereiten wir, mit den Kindern ein Frühstück vor, die Eltern sind dann herzlich eingeladen hinzu zu kommen.
- Kindergartentasche: Bitte geben Sie Ihrem Kind ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen mit (**keine Süßigkeiten**)!
- Wir nehmen am "Europäischen Schulobst- und Gemüseprogramm" teil. Das heißt, wir bekommen immer Montags Obst und Gemüse für die Woche geliefert. Das Obst und Gemüse wird auf die Gruppen verteilt und dort zum Frühstück mit aufgeschnitten. Zusätzlich erhalten wir Milchprodukte in Form von Käse und Milch.

3.6 Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern

Die Beobachtung und Dokumentation der Aktivitäten und Verhaltensweisen von Kindern ist ein zentraler Punkt in der täglichen Arbeit geworden. Beobachten und Dokumentieren bedeutet das Augenmerk auf die Details des kindlichen Entwicklungsverlaufs zu legen, um Fortschritte, Veränderungen, Abweichungen und Verzögerungen sowie auch ihre Interessen, Vorstellungen und Kompetenzen bemerken und festhalten zu können. Dem Alter entsprechend werden dann Förderschwerpunkte ermittelt und umgesetzt. Der Entwicklungsstand und die vorhergegangenen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes werden von Anfang an in Form eines „Bildungsbuchs“ dokumentiert.

4. Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir wünschen uns, dass sich die Eltern ebenso wie ihre Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen und sich einbringen können. Um unserer familienergänzenden Aufgabe gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf einen gegenseitigen Informationsaustausch während der gesamten Kindergartenzeit.

„Erziehungspartnerschaft“ ist der Teil der Beziehung zwischen Eltern und Erzieherin, der sich unmittelbar auf das Kind bezieht (Kiga heute 3/98).

4.1 Aufnahmegespräch

Mit dem Aufnahmegespräch beginnt die verbindliche und intensive Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Dazu gehört gleich zu Beginn der Informationstermin mit der Kindergartenleitung, der dazu dient, die Räumlichkeiten kennenzulernen und die erforderlichen Aufnahmeformalitäten abzusprechen.

4.2 Erstgespräch

Vor der Eingewöhnungsphase Ihres Kindes bitten wir Sie zu einem Erstgespräch in den Kindergarten. Hierbei geht es nicht nur darum die Schritte der Eingewöhnungsphase abzusprechen, sondern auch darum, erste Einblicke in die Abläufe der Kita und in die Gewohnheiten Ihres Kindes zu bekommen. So möchten wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden und sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt.

4.3 Eingewöhnungsphase

Während der Eingewöhnungszeit in einen Kindergarten, vollbringen Kinder und Eltern eine enorme Leistung: Die Kinder lernen, sich an die neue Umgebung anzupassen und die Eltern, sich ein Stück weit von ihren Kindern zu lösen. Die Eingewöhnung ist oftmals die erste Trennungserfahrung der Kinder. So braucht das Kind Zeit, sich an die neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu den zunächst fremden Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Dabei ist die Eingewöhnung in den Kindergarten für die Kinder herausfordernd und muss dementsprechend gut vorbereitet und durchgeführt werden.

Manche Kinder benötigen etwas mehr Zeit, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Studien belegen, dass eingewöhnte Kinder weniger krank sind und positivere Bindungen aufweisen als nicht oder teilweise eingewöhnte Kinder.

4.4 Tür- und Angelgespräche

Unsere sogenannten Tür - und Angelgespräche dienen der Kontaktpflege und dem Austausch von kurzen Informationen und sind wichtige Bestandteile in der Erziehungspartnerschaft. Da die Aufmerksamkeit der Erzieherinnen während der Bring- und Abholphase den Kindern zu Gute kommen soll, bitten wir Sie für Gespräche die mehr Zeit in Anspruch nehmen können, mit uns einen Termin außerhalb der Hauptbetreuungszeiten zu vereinbaren.

4.5 Entwicklungsgespräch

Das Entwicklungsgespräch basierend auf aktuellen Beobachtungen und Entwicklungsdokumentation liefert Ihnen und uns wichtige Informationen über den Entwicklungsstand Ihres Kindes und optimiert somit die Zusammenarbeit. Selbstverständlich dürfen Sie mit uns jederzeit, bei einem bestimmten Anliegen, einen Termin zu einem Gespräch vereinbaren. Kurze Mitteilungen sind in Tür- und Angelgesprächen möglich.

4.6 Kita – Info- App

Mit dieser App werden unsere Eltern aktuell auf dem Laufenden gehalten. Wir freuen uns, dass wir Sie mit einer modernen, zeitgemäßen App mit Nachrichten und Terminen unserer Einrichtung informieren können. Diese Möglichkeit informiert Sie nicht nur aktueller, Sie

können auch alle Termine direkt in Ihren Handykalender speichern. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen. Die App soll aber das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen –sprechen Sie uns gerne jederzeit an, wir unterhalten uns sehr gerne mit Ihnen!

4.7 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres (September / Oktober) findet ein Elternabend statt, an dem die neuen Eltern die Möglichkeit haben mehr über die Arbeit im Kindergarten zu erfahren, sich kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Dabei werden auch verschiedene Aktivitäten und Termine bekannt gegeben. Ebenfalls findet die Wahl des Elternbeirats statt.

4.8 Weitere Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

Damit sich die Kinder im Kindergarten individuell entwickeln und wohl fühlen können, ist die Mithilfe, der Austausch und die Einbeziehung der Eltern bzw. der Familie erforderlich. Zusammenarbeit mit Eltern findet bei uns in vielen verschiedenen Formen statt:

- ✱ Integration und Mitarbeit bei Kindergartenfesten und Projekten, z.B. Fasnet, Weihnachten, Sommerfest
- ✱ Mithilfe im Kindergartenalltag, z.B. als Begleitperson an Waldtagen und Projekten, Durchführung von Bastel- und Kochangeboten, Muttertagpicknick, Kürbisschnitzen mit Vätern, Martinsumzug etc.
- ✱ Elternbeiratssitzungen

5. Kooperationen

5.1 Kooperation zwischen Schule und Kindergarten

Der Wechsel in die Schule ist ein Übergang in ein für die Kinder noch unbekanntes System. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Kinder auf das für sie neue System adäquat vorbereitet werden. In dieser Übergangsphase lösen sich die Kinder von bisher Bekanntem und bereiten sich auf das Zukünftige vor. Damit die Kinder mit den schulischen Anforderungen zu Recht kommen, ist im Vorfeld eine Beteiligung aller Akteure von enormer Bedeutung. Damit der Übergang nicht zum Bruch sondern zur Brücke wird, kooperieren Erzieherinnen,

Lehrkräfte und Eltern frühzeitig und vertrauensvoll. Für einen positiven Einstieg in die Schule ist eine gute Basis des lernen wollens, der Neugierde und Freude für die Kinder wichtig.

In der Regel besucht die Kooperationslehrerin abwechselnd an mehreren Terminen die Schulanfänger beider Gruppen, um die Kinder kennen zu lernen. Die genauen Inhalte der Kooperation richten sich nach der jeweiligen Absprache mit der Schule.


Zur Kooperation gehört z.B. auch ein Besuch in der Schule, bei dem die Schulanfänger aktiv an einem Schulvormittag teilnehmen und die Schulräumlichkeiten kennen lernen dürfen.

Wir besuchen mit den Vorschulkindern regelmäßig die Schulbücherei und leihen dort Bücher für den Kindergarten aus aber auch beim Turnen in der Schulturnhalle lernen die Kinder das schulische Umfeld kennen.

6. Besonderheiten im Tagesablauf

6.1 Kindergeburtstag

An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

Im Stuhlkreis findet eine kleine Geburtstagsfeier statt. Das jeweilige  Kind bringt für alle Kinder ein kleines Geburtstagsessen mit. Während der Feier sitzt das Kind auf dem Geburtstagsthron und wird mit Liedern, Glückwünschen, etc. gefeiert.

Bitte sprechen Sie sich einige Tage vor der Geburtstagsfeier mit uns über einen Termin und was Sie zum Essen und Trinken mitbringen wollen ab.

Vorschläge für Geburtstagsessen:

- ✓ Obst und Gemüse Sticks mit Kräuterdip
- ✓ Mini oder halbierte Brezeln
- ✓ Mini oder halbierte Würstchen mit kleinen oder halbierten Wecken
- ✓ Muffins, Rührkuchen etc. bzw. solche die man mit der Hand gut essen kann – bitte keine Sahnetorten!
- ✓ In den Sommermonaten darf es auch mal ein Eis sein.

Geburtstagsgetränke:

Am besten eignen sich pure Fruchtsäfte wie Apfel,- Orangen,- Multi,- oder rote Beerensäfte.

Wir machen im Kindergarten eine Fruchtschorle daraus.

6.2 Bewegungstage:

6.2.1 Frischlufttag

Unsere wöchentliche Frischlufttage haben festen Platz für ausgiebige Spaziergänge und diese führen uns in die geheimnisvollen Räume des Waldes und der angrenzenden Grünflächen rund um unsere Einrichtung. Sie erzählen uns von seinen Pflanzen und Bewohnern, laden uns ein zum Entdecken, Erleben und Spielen. Sie eröffnen uns Zugänge zu einem faszinierenden Lebensraum.



6.2.2 Turntag

In Kindern steckt ein natürlicher Drang nach Bewegung. Ohne Bewegung wäre ein gesundes Wachstum, das Körper, Geist und Seele harmonisch zur Entfaltung bringt, nicht denkbar. Erst ausreichende Bewegungserfahrungen ermöglichen eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und stärken auch die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder.

Deshalb ist es wichtig, auch im Kindergarten gezielte Bewegungserziehung zu betreiben. Im Vordergrund steht dabei den Kindern Bewegungsreize und Impulse bei angeleiteten (Turnen in der Schulturnhalle oder Bewegungsbaustelle) und freien Angeboten (frei zugängliche Bewegungsmaterialien) zu geben.

6.3 Kochen

Für gelegentliche Kochaktivitäten teilen wir den Kindern „Mitbringzettel“ aus. Bitte geben Sie Ihrem Kind die gewünschten Zutaten zum jeweils gewünschten Termin mit.



6.4 Spielen im Garten

Wir gehen häufig mit allen Kindern am Ende der Betreuungszeiten noch in den Garten (bitte ziehen sie ihr Kind wetterentsprechend an) und öffnen so oft wie möglich den Sandkasten. Auch während des Freispiels am Morgen dürfen die älteren Kinder, nach Absprache mit uns den Garten nutzen. Während der Sommertage verlegen wir das Freispiel in den Garten und die Kinder dürfen mit Wasser im Sandkasten spielen oder wir bieten andere Wasserspiele an.

Um dabei den Bewegungsdrang der Kinder nicht einschränken zu müssen, bitten wir Sie Ihrem Kind Kleidung anzuziehen, die auch mal schmutzig werden darf. Bei Bedarf dürfen Sie auch gerne eine Matschhose an der Garderobe deponieren.

6.5 Mitbringtag

Einmal im Monat gibt es einen „Mitbringtag“. An diesem Vormittag darf Ihr Kind von zu Hause sein Lieblingsspielzeug mitbringen. Die Termine finden Sie im Jahreskalender oder auf der Kita-Info-App.

6.6 Spielothek

Um die Erziehungspartnerschaften zwischen Elternhaus und Kindergarten zu unterstützen und die Spielkultur im familiären Alltag zu stärken, hat der Mehr Zeit für Kinder e.V. die Initiative „KiTa – Spielothek“ ins Leben gerufen. Unser Kindergarten verfügt über ca. 20 Spiele, die von den Kindern eigenverantwortlich ausgeliehen werden können. Die Spielothek ist alle zwei Wochen geöffnet und wird von Kindergartenmüttern betreut. Die Termine sind auch jeweils im Jahreskalender vermerkt. Um die Spiele in Stand halten zu können, kostet ein Spielothek Ausweis derzeit einen Euro pro Kindergartenjahr.

7. Ganztagesbetreuung / Mittagessen:

Kinder mit Ganztagesbetreuung essen in der Schulmensa zu Mittag. Auch Kinder mit VÖ Betreuung können das Mittagessen nutzen, allerdings nur, wenn es freie Kapazitäten gibt. Damit die gesamte Organisation der Essensausgabe und auch der Abrechnung reibungslos und zügig ablaufen kann, setzen wir die Software MensaMax ein.

Das Essen wird vom Dornahof Altshausen geliefert, Sie können aus zwei Menüs auswählen. Wir achten darauf, dass die Speisen, die zur Verfügung stehen, kindgerecht sind.

Ablauf Mittagessen/ Mittagsruhe:

Die Kinder gehen mit einer Erzieherin um ca. 12.00 Uhr in die Eugen-Bolz –Schule zum Essen und kommen dann um ca. 13 Uhr wieder in den Kindergarten zurück. Dort findet bis 14 Uhr die Mittagsruhe statt. Je nach Entwicklungsstand machen die Kinder, einen Mittagsschlaf oder halten Mittagsruhe. Bitte sprechen Sie sich hierfür mit uns ab.

8. Aufnahmeverfahren

8.1 Beiträge Kindergartenjahr

Die aktuellen Beiträge entnehmen Sie der Beitragsübersicht. Ein Wechsel vom aktuellen Öffnungszeiten- und Beitragsangebot in ein anderes, ist nach einem Verbleib von 3 Monaten in einem Öffnungszeitenmodell nach Absprache mit der Kindergartenleitung, mit einer Frist von vier Wochen möglich. Bitte fordern Sie hierfür einen neues Anmelde- und Öffnungszeitenformular bei uns an.

8.2 Familienzuwachs

Bei Beitragsänderung aufgrund von Familienzuwachs müssen Sie sich selbst bei der Gemeinde melden. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne weiter.

8.3 Krankheit

Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



8.4 Gabe und Verabreichung von ärztlich verordneten Medikamenten:

Aus rechtlichen Gründen, dürfen wir im Kindergarten keine Medikamente, Cremes, Salben, etc. verabreichen, nur wenn uns eine von Ihnen ausgefüllte Bescheinigung in der Kindergartenordnung (Anhang 4) vorliegt.

Dies gilt auch für Sonnenschutz, Wundcremes, Brandsalben, Hustensaft etc. die nicht ärztlich verordnet sind.

9. Bitte Beachten

9.1 Bringen und Abholen

Um zu gewährleisten, dass die Kinder im Kindergarten angekommen sind, müssen sie im Gruppenraum an die jeweilige Erzieherin übergeben werden.

Bitte achten sie darauf, dass ihr Kind beim Bringen und Abholen bei einer Erzieherin Hallo und Tschüss sagt und sagen Sie ihrem Kind, dass es den Kindergarten nicht alleine verlassen darf!

Um einen geregelten Tagesablauf zu gewährleisten, bringen Sie ihr Kind bitte bis **spätestens 9.30 Uhr** und nachmittags bis **spätestens 14.30 Uhr**. Nach dem jeweiligen Zeitpunkt ist die Eingangstüre ggf. geschlossen.

Wir bitten um pünktliche Einhaltung der Abholzeiten.

!!!BITTE SCHLIESSEN SIE IMMER ALLE TÜREN HINTER SICH!!!!

Geschwisterkinder unter 12 Jahren:

Aus versicherungstechnischen Gründen bitten wir Sie keine Geschwister/ oder befreundete Kinder **unter 12 Jahren** mit der Abholung ihres Kindergartenkindes zu beauftragen.

9.2 Parken

Um die Verkehrssicherheit Ihrer Kinder zu gewährleisten, parken Sie bitte immer auf dem Kirchparkplatz.

Bitte beachten Sie, dass der Parkplatz in der Schulstraße kein Kindergartenparkplatz ist! Sondern ein Privatparkplatz, der zum gegenüberliegenden Wohnhaus gehört.

Wir bitten Sie dringend die Parkmöglichkeiten in der Kirchstraße oder Schulstraße zu nutzen. Wir möchten Sie auch darauf hinweisen, dass in der gesamten Länge der Schulstraße ein Halteverbot für das Parken auf der linken Seite

(von Kindergarten aus gesehen) gilt. Sie können also nur auf der rechten Seite parken.

9.3 Fahrräder – Roller- sonstige Fahrzeuge

Im Kindergartenalter sind Kinder auf dem Fahrrad oder Roller allein noch sehr gefährdet, außerdem haben sie **keinen Versicherungsschutz**.

Bitte beachten Sie dies auch wenn Ihr Kind alleine in den Kindergarten kommen darf. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Erzieherinnen aus oben genannten Gründen kein Kind alleine ohne erwachsene Aufsichtsperson mit einem Fahrzeug nach Hause fahren lassen.

Für auf unserem Gelände abgestellte Fahrzeuge können wir leider keine Haftung übernehmen.

10. Schlusswort

Liebe Eltern,

wir hoffen, Sie erhalten durch unsere Informationsbroschüre einen Einblick in unsere pädagogischen Zielsetzungen und unseren Kindergartenablauf.

Falls Sie noch Fragen zur Broschüre haben, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Wir freuen uns auf eine schöne, gemeinsame Kindergartenzeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Ihr Sonnenstrahl-Team